

Mit dabei! Konfirmation für körper- und mehrfachbehinderte Schüler/innen in Mössingen

Dr. Wolfhard Schweiker

Dr. Wolfhard Schweiker
ptz

Grüninger Str. 25
70599 Stuttgart
0711 – 45 804-62

Wolfhard.Schweiker@elk-wue.de

Erläuterungen:

„Behinderte Kinder und Jugendliche werden oft in Tagesschulen an anderen Orten unterrichtet oder leben in diakonischen Einrichtungen. Umso bedeutsamer ist es für sie, dass ihre Kirchengemeinde sie wahrnimmt und sie einlädt, am Gemeindeleben teilzunehmen. Eine Behinderung ist kein Grund dafür, Menschen von Taufe, Abendmahl oder Konfirmation auszuschließen. Gottes Liebe und Zuwendung sind weder an individuelle Fähigkeiten noch an physische Voraussetzungen gebunden.“ (Rahmenordnung für die Konfirmandenarbeit der Ev. Landeskirche in Württemberg 2000, 12)

Ein gemeinsamer Konfirmandenunterricht von Jugendlichen mit und ohne Behinderung ist trotz dieser Erklärung noch immer die Ausnahme. Die Gründe dafür sind vielfältig und komplex. Häufig zeigt es sich, dass PfarrerInnen, Konfirmandengruppen und Heimatgemeinden sich nicht in der Lage sehen, Jugendliche mit einer Behinderung zu integrieren. Dies ist vermehrt bei Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der Fall, die als schwer oder mehrfach bezeichnet werden. Zunehmend gelingt es aber, junge Leute mit solchen Handicaps in die örtliche Kirchengemeinde hinein zu nehmen und das Zusammenleben durch sie zu bereichern.

Der theologische Sinn der Konfirmation von Jugendlichen mit einer schweren geistigen Behinderung ist nicht unumstritten. Denn wo ein solches Handicap vorliegt, kann nicht mehr von der Bestätigung (Konfirmation) der Taufe durch ein mündiges Subjekt gesprochen werden. Im hier dokumentierten Gottesdienst wurde darum bei einzelnen Jugendlichen ein Subjektwechsel vollzogen. Die mündigen Gemeindeglieder, Eltern und Paten bestätigen nun den Konfirmanden und Konfirmandinnen, die nicht für sich selbst sprechen können: „Deine Taufe ist ungebrochen gültig. Du bist von Gott geliebt und gehörst zu uns. Wir wollen dir unsere Herzen und Lebensräume öffnen.“ Die Katechismustexte im Gottesdienst wurden alle gemeinsam mit der Gemeinde gesprochen, um den kognitiven und psychischen Kräften der Förderschüler und Förderschülerinnen Rechnung zu tragen.

„mit dabei!“

Vorspiel

Begrüßung

Lied: „Morgenlicht leuchtet“

Votum und Einleitung

Psalmgebet: „Ehr sei dem Vater“

Glaubensbekenntnis

Lied: „Ein jeder kann kommen“

Predigt

Geschichte

Musikstück: „Von guten Mächten“

Verpflichtung der Konfirmanden und der Gemeinde

Gebet für die Konfirmanden

Lied: „Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt.“

*Einsegnung und Übergabe der Denksprüche auf Kreuz und Bild
Konfirmationssprüche, Aktionen für die einzelnen Konfirmanden*

Rolltanz / Lied: „Kommt mit Gaben und Lobgesang“

Gebet

Einsetzungsworte

Austeilung des Abendmahls

Sendungswort

Gebet um Lebensfarben

Vaterunser

Lied: „Geh unter der Gnade“

Bekanntmachungen

Irischer Segen

Nachspiel: „Oh happy day!“

Benötigte Materialien/ Vorbereitung: Rhythmusinstrumente, Schmuckschatulle mit Spiegel, Utensilien für die Aktionen, Zeltdach, Liedblatt, Kreuz und Bild mit

Ablauf:

Vorspiel: Andante (Vivaldi, Orgel & Violine)
(Einzug der Konfirmanden)

Begrüßung
(durch den Kirchengemeinderatsvorsitzenden)

Lied: „Morgenlicht leuchtet“ (EG 455) (mit Orffschen Instrumenten)

Votum & Einleitung:

Wir feiern diesen Konfirmationsgottesdienst nicht in unserem eigenen Namen, sondern
Im Namen Gottes,
der uns unser Leben schenkt
und im Namen des Sohnes,
der uns seine Liebe schenkt
und des Heiligen Geistes
der uns seinen Glauben schenkt.
Amen.

Gut, dass Sie heute Morgen „mit dabei“ sind und wir gemeinsam Gottesdienst feiern.
Gut, dass ihr, die Konfirmanden, nach fast einem Jahr Unterricht hier hergekommen seid, um klar zu machen: Ihr seid in der Gemeinde Jesu „mit dabei“.
„Mit dabei“ ist das Motto dieser Feier. Dass ihr zur christlichen Gemeinschaft „total“ dazugehört, soll heute von euch und uns allen bestätigt und obendrein mit dem Segen Gottes besiegelt werden.
Anschließend feiern wir als Zeichen einer Gemeinschaft, die keinen ausschließt, das Heilige Abendmahl. Dazu laden wir im Namen Jesu Christi herzlich ein.
Lasst uns nun gemeinsam beten mit einem Psalm aus unserer Zeit. Sie finden ihn auf ihrem Liedblatt.
Wir, die Gemeinde, sprechen den Kehrsvers „Gott, du bist freundlich...“

Psalmgebet: „Ehr sei dem Vater“ (EG 768)

Mit den Konfirmanden gemeinsam bringen wir nun zum Ausdruck, was der Grund unseres Glaubens ist, indem wir das Apostolische Glaubensbekenntnis sprechen; sie finden es auf ihrem Liedblatt.

Glaubensbekenntnis
(Konfirmanden & Gemeinde)

Lied: „Ein jeder kann kommen“ (Liederbuch für die Jugend 512)
(Keyboard & Saxophon)

Kurze Predigt:

Liebe Konfirmanden, liebe Gemeinde, in der neuen Konfirmandenordnung unserer Landeskirche steht: „Keine Behinderung schließt von Taufe, Abendmahl und Konfirmation aus!“ Wir haben in unserem Konfirmandenunterricht versucht, damit ernst zu machen, gegen alle Versuche und Versuchungen der Ausgrenzung. Zwei aus unserer Gruppe, Alexander und Nadine wurden bereits in ihrer Heimatgemeinde in Reutlingen konfirmiert. Und Philipp wird zuhause in Balingen eingesegnet werden. Dass ihr als Konfirmanden in der Kirche „mit dabei“ sein könnt, sollte eine Selbstverständlichkeit sein, ist es aber nicht. Wie viel Eltern bekommen heute zu hören: „So ein Kind, so eine Behinderung muss heute nicht mehr sein. Haben sie denn keinen Test machen lassen?“ In unzähligen gentechnischen Labors im Ausland wird heute fieberhaft daran gebastelt, beispielweise durch Präimplantationsdiagnostik den perfekten Menschen nach Wunsch zu produzieren und wie viele würden es in unserem Land gerne tun, wäre es denn erlaubt. Selbst Christinnen und Christen sehen in einer vererbten Behinderung nicht selten einen Schöpfungsunfall Gottes. Auch in unseren Gemeinden tun wir uns schwer, Menschen mit einer Behinderung Herzen und Räume zu öffnen.

Wirklich „mit dabei zu sein“ ist noch immer die Ausnahme. Sie muss erst noch zur Regel werden! Vielleicht hilft uns die folgende Geschichte weiter, dieses Ziel zu erreichen.

Geschichte:

Ein unermesslich reicher König hatte eine Tochter. Sie war jung und schön und im heiratsfähigen Alter. Deshalb ließ der König verkünden: „Wer mir ein Hochzeitsgeschenk bringen kann, das einmalig ist auf der Welt, der soll meine Tochter heiraten und mein Königreich erben.“ Viele Liebhaber machten sich auf den Weg. Sie brachten bedeutende, wertvolle, originelle Geschenke: Goldpokale und Edelsteine, den Zopf von Rapunzel, einen Goldkessel, Gedichte, Bilder, Kutschen und Ländereien, sogar die berühmte blaue Blume. Aber jedes Mal stieg der König in seine Schatzkammer und brachte aus seinen unermesslichen Reichtümern ein noch schöneres, noch originelleres, noch bedeutenderes Geschenk zurück.

So vergingen die Jahre. Die Königstochter wurde immer unglücklicher, denn die Liebhaber kamen immer seltener. Bis eines Tages ein junger Mann erschien. Er war weder reich noch originell, weder bedeutend noch gutaussehend, aber ihm gefiel die Königstochter, und der Königstochter gefiel er. „Lass ihn mich heiraten“ flehte sie ihren Vater an. Aber auch Könige müssen sich an die Regeln halten, die sie selber aufgestellt haben. „Er soll ein einmaliges Geschenk bringen“ brummte der König, „dann kann er dich haben.“

Verzweifelt wanderte der junge Mann hinaus in die weite Welt, in der es nichts gab, was der reiche König nicht schon hatte. Müde legte er sich am Abend unter einen Baum und schlief ein. In jener Nacht gab es ihm der Herr im Schlaf. Er hatte einen Traum und als er am Morgen erwachte, kannte er ein einzigartiges Geschenk. Im Thronsaal warteten schon der König, seine Tochter und alle Minister. Als der junge Mann eintrat, strahlte ihn die Königstochter an. Doch der König knurrte: „Wo ist dein Geschenk?“ Da zog der junge Mann eine kleine Schachtel heraus und gab sie dem König. (Eine Schachtel / Schmuckschatulle hervorholen und sie öffnen.) Der öffnete die Schachtel, runzelte unwillig die Stirn, dann begann er zu grinsen und brach in dröhnendes Gelächter aus: „Großartig“, sagte er: „Du sollst sie haben. Wirklich, ein einmaliges Geschenk!“ *(gehört und notiert von Thomas Erne)*

Wer mag nachschauen, was sich in der Schachtel befindet? Jemand von den Konfirmanden oder ein Kind? (Den Deckel der Schachtel heben. Innen befindet sich ein Spiegel.)

Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschenk, auch ihr sechs, die ihr heute konfirmiert werdet. Jeder von euch, so wie er oder sie geschaffen ist, trägt ein ganzes Weltall in sich, große Geheimnisse und ungeahnte Möglichkeiten. Ihr seid einzigartige Geschenke Gottes, nicht, weil ihr so viele Werte habt oder hervorbringt, nein, weil ihr ihm so viel wert seid.

In der Taufe hat Gott zu jedem von euch gesagt: „Freu dich, dein Name ist im Himmel aufgeschrieben. Du bist mit dabei! Du gehörst zu mir!“ Das macht euch einzigartig, das gibt euch den unverlierbaren Adel und die Würde von Gott berührt, mit seinem Geist beschenkt zu sein. Deshalb seid ihr - so wie ihr seid - Königskinder, allen Versuchen der Ausgrenzung und der Auslese zum Trotz. Amen.

Musikstück: „Von guten Mächten“

(Orgel & Saxophon)

Verpflichtung der Konfirmanden und der Gemeinde:

Liebe Konfirmanden, ihr seid auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft worden. In der Taufe hat Gott euch wie seine leiblichen Kinder angenommen und zu euch gesagt: „Du bist mein geliebter Sohn/ du bist meine geliebte Tochter!“ Ihr gehört zu ihm und zur christlichen Gemeinschaft.

Ihr drei, Larissa, Sebastian und Simon könnt euch selbst entscheiden. Ihr seid religionsmündig. Darum frage ich euch: Wollt ihr im Glauben annehmen, was Gott euch in der Taufe geschenkt hat und zur Kirche Jesu Christi gehören, dann sprecht:

Ja, Gott helfe uns!

Konfirmanden: Ja, Gott helfe uns!

Nun frage ich auch euch, liebe Gemeinde, stellvertretend für die Konfirmanden, die ihr Ja nicht selber sprechen können: Wollt ihr bestätigen, was Gott Manuel, Sebastian und Philipp in der Taufe geschenkt hat, eine königliche Würde und die Gotteskindschaft und wollt ihr ihnen in der Kirche Jesu Christi einen weiten Raum schaffen, dann sprecht: Ja, Gott helfe uns!

Gemeinde: Ja, Gott helfe uns!

Lasst uns nun für die Konfirmanden beten:

Gebet für die Konfirmanden:

Herr, du hast jeden von uns einzigartig geschaffen. Wir sind alle keine Kinder des Zufalls, keine Laune der Natur. Deshalb bitten wir dich besonders für die Konfirmanden: Begleite du sie auf ihrer Lebensreise. Schenke ihnen Freunde, die zu ihnen stehen und sie ermuntern. Schenke ihnen Mut und Kraft, sich in unserer schwierigen Gesellschaft zurecht zu finden. Lass sie immer spüren, dass wir alle von deiner Liebe getragen sind. Amen.

Einleitung zum Segen

Gottes Liebe ist uns sicher. Das gilt auch für euch, liebe Konfirmanden. Um dies sichtbar und deutlich zu machen, lege ich meine Hände auf euren Kopf. Dabei bitte ich unseren Schöpfer, um seine belebende und erneuernde Kraft. Seine Kraft ist der Segen, der unser Leben trägt, so wie dieser feste Boden hier uns. Er beschirmt uns wie ein Zelt. Kommt also bitte vor auf diesen Boden und unter das Zelt, das eure Paten nun aufbauen werden. Das schützende Zelt veranschaulicht – sogar besser als die Hand – die bergende Kraft des Segens. Dazu singen wir die erste Strophe des Liedes:

Lied: „Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt.“ (Liederbuch für die Jugend 382, Umdichtung Wolfhard Schweiker)

„Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt,
hoch und weit, fest gespannt über ihrer Welt.
Guter Gott, wir bitten dich: Schütze und bewahre sie.
Lass sie unter deinem Segen leben und ihn weitergeben.
Bleib bei ihnen alle Zeit,
segne sie, segne sie, denn der Weg ist weit.“

Einsegnung und Übergabe der Denksprüche auf Kreuz und Bild

(Die Kniebank wird bei Rollstuhlfahrern entfernt, um räumliche Nähe herzustellen. Biegsame, zusammensteckbare Alustangen eines kleinen Igluzeltes wurden an ein Schwungtuch (3x3m; Sportunterricht) genäht und von 4 Personen bis zum Ende der Einsegnung gehalten.)

Liebe Konfirmanden, kommt nun vor an den Altar, damit ich euch die Hände auflegen und empfangt den Segen Gottes.

Gott ist die Macht, die unser Leben trägt, seine Liebe begleite dich, Sebastian, bei jedem Schritt, den du gehst. Amen.

Gott, der wie ein guter Freund ist, behüte dich, Simon, in allem, was dir begegnet. Er schenke dir Vertrauen, Hoffnung und Liebe. Amen.

Der Friede Gottes, der mehr ist als alles, was wir sehen und begreifen können, umhülle dich, Daniel, dein ganzes Leben lang. Amen.

Gott, der Herr, behüte dich, Larissa, vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang, jetzt und jederzeit. Amen.

Der Gott des Friedens heilige dich, Manuel, durch und durch und bewahre deinen Geist samt Seele und Leib unversehrt. Amen.

Gott, der Herr, sei mit dir, Sebastian, er sei freundlich zu dir und bewahre dich in seiner Liebe. Amen.

Konfirmationssprüche:

(Die Sprüche wurden von den Eltern ausgesucht und erlebbar gemacht.)

Damit die Konfirmationssprüche, die euch ein Leben lang begleiten, nicht nur so dahingesprochen werden, haben eure Eltern und Paten versucht, diese Bibelverse für euch spürbar und sichtbar zu machen. Für jeden Konfirmanden singen wir eine Strophe vom angefangenen Lied.

Aktion für Sebastian:

Sebastian, dein Denkspruch steht in Ps 91, 1f: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“

(Ein Schirm, der bemalt und mit dem Konfirmationsspruch beschriftet ist, wird von den Eltern über Sebastian aufgespannt und gehalten.)

Lied: „Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt.“

Gott, dein guter Segen ist wie ein Regenschirm,
der dich birgt in Gefahr und beschützt ganz firm.
Guter Gott, wir bitten dich: Schütze und bewahre ihn.
Lass ihn unter deinem Segen leben und ihn weitergeben.
Bleibe bei ihm alle Zeit,
segne ihn, segne ihn, denn der Weg ist weit.

Aktion für Manuel:

Manuel, dein Denkspruch steht in Ps 27, 1: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?“

(Ein Lichtstrahler wird hinter Manuel aufgestellt, auf ihn gerichtet und angeschaltet.

Manuel empfand die segnenden Hände über sich bei der Probe als Bedrohung. Darum hielt ich meine segnenden Hände sichtbar vor seine Augen.)

Lied: „Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt.“

Gott, dein guter Segen ist wie ein helles Licht,
leuchtet weit, alle Zeit in der Finsternis.
Guter Gott, wir bitten dich: Leuchte und erhelle ihn.
Lass ihn unter deinem Segen leben und ihn weitergeben.
Bleibe bei ihm alle Zeit,
segne ihn, segne ihn, denn der Weg ist weit.

Aktion für Larissa:

Larissa, dein Denkspruch steht in Joh 10, 9: „Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er glücklich werden und wird ein- und ausgehen und Weideland finden.

(Ein Türrahmen wird mit zusammen geschraubten Holzbrettern angedeutet. Die Konfirmandin geht aus und ein. Einmal wird ihr etwas zu trinken gereicht, ein andermal Brot zu essen.)

Lied: „Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt.“

Gott, dein guter Segen ist wie ein Rathaustor,
lässt dich ein, macht dir Platz, bringt dich ganz weit vor.
Guter Gott, wir bitten dich: Stärke und erquicke sie.
Lass sie unter deinem Segen leben und ihn weitergeben.
Bleibe bei ihr alle Zeit,
segne sie, segne sie, denn der Weg ist weit.

Aktion für Daniel:

Daniel, dein Denkspruch steht in Jes 41, 13: „Denn ich bin der Herr, dein Gott, ich fasse dich bei der Hand und sage zu dir: Fürchte dich nicht! Ich selbst, ich helfe dir!“

(Die Eltern nehmen Daniel an die Hand und umarmen ihn.)

Lied: „Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt.“

Gott, dein guter Segen ist wie des Freundes Hand,
die dich hält, die dich führt in ein weites Land.
Guter Gott, wir bitten dich: Führe und begleite ihn.
Lass ihn unter deinem Segen leben und ihn weitergeben.
Bleibe bei ihm alle Zeit,
segne ihn, segne ihn, denn der Weg ist weit.

Aktion für Simon:

Simon, dein Denkspruch steht in Jes 43, 2: „Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen; und wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht brennen und die Flamme soll dich nicht versengen. Denn ich bin der Herr, dein Gott.“

(Das Wasser wird wie bei einem Mobile mit Wassertropfen aus Papier an Fäden dargestellt, durch die Simon gehen muss. Das Feuer wird mit roten und gelben Krepppapierstreifen versinnbildlicht, die an ein Holz gebunden und hochgehalten werden. Durch sie geht Simon hindurch.)

Lied: „Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt.“

Gott, dein guter Segen ist wie ein Bodyguard,
nah bei dir bekämpft er dir Feuer und Gefahr.
Guter Gott, wir bitten dich: Stärke und bewahre ihn.
Lass ihn unter deinem Segen leben und ihn weitergeben.
Bleibe bei ihm alle Zeit,
segne ihn, segne ihn, denn der Weg ist weit.

Aktion für Sebastian:

Sebastian, dein Denkspruch steht in Ps 27, 5: „Wenn schlimme Tage kommen, nimmt der Herr mich bei sich auf, er gibt mir Schutz unter seinem Zeltdach und stellt mich auf sicheren Felsengrund.“

(Das Zeltdach, das vor der Einsegnung alle Konfirmanden geschützt hat, wird nun von den Eltern und Paten über ihn gehalten.)

Lied: „Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt.“

Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt,
hoch und weit, fest gespannt über deiner Welt.
Guter Gott, wir bitten dich: Schütze und bewahre ihn.
Lass ihn unter deinem Segen leben und ihn weitergeben.
Bleibe bei ihm alle Zeit,
segne ihn, segne ihn, denn der Weg ist weit.

Abendmahl

Trotz guten Willens, trotz schöner Segensworte, es gibt auch Menschen, die uns „gestohlen“ bleiben können. Solche, denen wir ungern die Hand geben, mit denen wir nicht am selben Tisch sitzen wollten, vor denen wir auf dem Absatz umdrehen. Larissa, Simon, Sebastian und Alexander haben solche Leute, solche „Typen“, für uns aufs Papier gebracht.

Jemand, der nur an sich selbst denkt und für andere nichts übrig hat. Jemand, der auf die Frage wie „Darf ich mit deinen Rollschuhen fahren?“ grundsätzlich mit „Nein!“ antworten. *(Szene am Tisch)*

Solche, die mir zehn Meilen gegen den Wind stinken – wie nach übelstem Achselgeruch und faulen Eiern *(Fliegen)*

So jemand, der rücksichtslos alle überfährt nach dem Motto: „Wenn ich den Rasen mähe, steht mir keiner im Weg!“ *(Rasenmäher)*

Solche, die andere auf brutale Weise missbrauchen. *(Missbrauch)*

Solche, die sich aufführen wie der Teufel persönlich. *(Teufel)*

Ich bin sicher: Jeder und jede von ihnen könnte auch so eine Gestalt zeichnen, eine ganz und gar unmögliche Person. Dazu braucht es nicht viel Phantasie. Wir kennen sie aus unserem Alltag oder aus Funk und Fernsehen. Doch das Verblüffende ist: Jeder unmögliche Mensch, auch der, den ich in den Augen anderer selber bin, ist am Tisch Jesu willkommen, er darf Platz nehmen, bekommt eingeschenkt und aufgetischt, Brot und Wein. Wir alle dürfen dabei sein, ganz gleich, ob wir schon erwachsen sind oder noch ein Kind, ganz gleich, ob wir evangelisch oder katholisch, Rechtgläubige oder Zweifler sind: Gottes Vergebung ist größer als unsere Schuld, sein Herz ist weiter als unsere „Schubladen“. Alle sind wir an seinen Tisch geladen. Wir bekräftigen dies mit dem Lied:

Rollstuhltanz/ Lied: „Kommt mit Gaben und Lobgesang“ (EG 229)

(Rollstuhltanz: Zuerst links gehen/ schieben bis „Dank“, dann rechts bis Kehrs. Beim Kehrs um sich selbst im Kreis drehen. Dazu Rhythmusinstrumente einsetzen. Der Tanz kommt aus Jamaika!)

Gebet:

Gott, du willst, dass wir dazugehören. Du schließt keinen aus. Zu dir kommen wir mit unserer Sehnsucht nach Anerkennung und Annahme. Zu dir kommen wir mit dem, was uns misslungen ist, mit dem, was wir anderen schuldig geblieben sind: unseren Kindern, unseren Eltern, unseren Freunden. Vergib uns und lass uns neue Schritte wagen. Ist dies eure Bitte, so spricht mit mir: „Herr, erbarme dich!“

Gemeinde: Herr, erbarme dich!

Freut euch! Gottes Güte reicht so weit der Himmel ist, seine Wahrheit so weit die Wolken gehen! Amen. Wir erinnern uns an die Nacht, in der Jesus mit seinen Jüngern ein letztes Mal zu Tisch saß, wenn wir nun mit und für die Konfirmanden die Einsetzungsworte zum Abendmahl sprechen.

Einsetzungsworte

Wir feiern das Abendmahl mit Traubensaft in Einzelkelchen und in großen Gruppen hier vorne vor dem Altar. Zuerst sind die Konfirmanden mit Eltern und Paten geladen.

Kommt, denn es ist alles bereit. Seht selbst und schmeckt wie freundlich der Herr ist, glücklich, wer ihm vertraut!

Austeilung

Nehmt und esst vom Brot des Lebens

Nehmt und trinkt vom Kelch des Heils

Wir fassen uns an den Händen:

(Im Konfirmationsunterricht wurde das Abendmahl mit den schwer mehrfachbehinderten Konfirmanden über mehrere Wochen regelmäßig gefeiert. Dabei konnte allmählich herausgefunden werden, wie das Abendmahl am günstigsten eingenommen wird (Oblate, Brot ohne Kruste, Intinktion o.ä.). Mögliche Schwierigkeiten (nicht essen können, z.B. bei PEG-Sondenernährung, verweigern, ausspucken) können beim Abendmahl angesprochen und als Normalität dieses/r Jugendlichen benannt werden.)

Sendungswort (Ps 23):

„Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde, du salbst mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein!“

Geht hin im Frieden des Herrn.

Gebet um Lebensfarben

Herr, in meinem Leben gibt es viel Alltagsgrau.
Ich bitte dich um Alltagsfarben in mir, damit mein Leben mit dir
und den Menschen besser gelingen kann.

Herr, gib mir viel vom Gelb des Lichtes für die Dunkelheiten in meiner Seele.
Herr, gib mir vom Orange der Wärme gegen alles Unterkühlte in meinem Herzen.
Herr, gib mir vom Grün der Hoffnung gegen Resignation und Ausweglosigkeiten.
Herr, gib mir vom Rot der Liebe, um davon wieder austeilen zu können.
Herr, gib mir vom Blau des Glaubens, um meine Lebensentscheidungen zu leben.
Herr, gib mir vom Violett der Buße für Wege zu Umkehr und Neuanfang.
Herr, gib mir vom Schwarz des Todes, damit ich mich einstimme auf Abschiede.
Herr, gib mir vom Weiß des Neuen, um für dich offen und bereit zu sein.
Herr, gib mir vom Braun der Erde für Beständigkeit und Ausdauer.
Herr, gib mir vom kostbaren Gold, dass ich dich als das Kostbare ehre.
Herr, gib mir ein wenig von allen Farben, denn buntes Leben lebt sich leichter.
Herr, zeige mir ab und zu einen Regenbogen, damit ich weiß: Du bist ja da!
(Ursula Bittner)

(Die Mütter halten sich während des Fürbittengebetes selbstbewusst an den Händen und stehen damit sichtbar zu ihren Kindern. Nach jeder Bitte fixieren sie ein Seidentuch in den entsprechenden Farben mit Wäscheklammern an einer biegsamen Zeltstange. Bei der letzten Bitte (Regenbogen) wird die waagrechte Zeltstange von zwei Vätern an den Enden nach innen zu einem bunten Bogen zusammen gedrückt und während dem Vaterunser gehalten.)

Vaterunser

Lied: „Geh unter der Gnade“ (EG 543)

Bekanntmachungen

Irischer Segen

Nachspiel: „Oh happy day!“

(Orgel & Saxophon)

Erschienen in:

Kirchhoff, Christoph/ Grube, Anja (Hg.): Gottesdienst Impulse. Bochum: biblioviel Verlag 2004, 219-229.